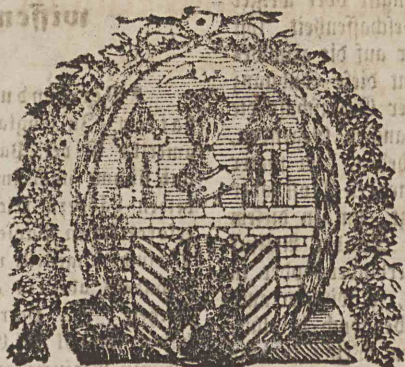


Grünberger

33. Jahrgang



Wochenblatt.

N^o. 11.

Redaction bei W. Levysohn.

Donnerstag den 5. Februar 1837.

Wissenschaftliches.

Zur Nahrungsmittel-Lehre.

Von den mannigfachen über diesen Gegenstand erscheinenden Büchern heben wir hervor: „Nahrungsmittel-Lehre für Jedermann. Bearbeitet von Dr. Franz Beckersheim. Dessau: Druck und Verlag von Gebrüder Nagel, 1817.“ — welchem Werke wir folgende Notizen verdanken:

Kaffee-Hee.

Auf Java und dem östlichen Theile des indischen Archipagus werden seit langer Zeit die Zweige des Kaffeebaums als Kaffee-Hee von den Eingebornen mit vieler Vorliebe benutzt und selbst dem Kaffee-Hee vorgezogen. Man sammelt die Blätter mit den jungen Zweigen, röstet sie über beilem, nicht rauchenden Lampenfeuer, bis jene eine leberbraune Farbe angenommen haben, und pflückt sie nun von den Zweigen, welche nach einem zweiten Rösten entsaft und die Saften mit den Blättern verbrannt werden. Der so gewonnene Thee hat einen außerordentlich anstehenden Geruch nach Kaffee und Thee und giebt, mit beilem Wasser übergossen, ein Getränk, das mit Zucker und Sahne sehr angenehm schmeckt.

Da der Kaffee-Hee dieselben Bestandtheile, wie der geröstete Kaffee, aber eine größere Menge Thein und Gerbstoff enthält, also sich mehr dem Thee nähert, so kann er den Thee (und Kaffee) recht gut ersetzen. Da nun ferner eine gehörige Blattentfernung am Kaffeestrauch auch in solchen Gegenden stattfindet, wo die Bohne der Witterungsverhältnisse und des Bodens wegen nicht vollständig entwickelt wird, so muß für die Zukunft die Gewinnung des Kaffee-Hees einen großen Einfluß auf die Bewirthschaftung der Kaffeepflanzungen ausüben, und die brasilianische Regierung soll bereits ihre Aufmerksamkeit hierauf gerichtet haben.

Gutes Bier.

Ein gutes Bier muß hell sein, erfrischend und rein nach Hopfen schmecken und prickelnd, etwas hopfenartig riechen; es ist dann unter den Spirituosen das gesündeste Getränk. Seine nährenden und reizenden Bestandtheile stehen in einem für die Gesundheit sehr vortheilhaften Verhältniß und es hält die richtige Mitte zwischen der zu nahrhaften, aber zu wenig reizenden

Milch und dem wenig nährenden und stark erregenden Wein. Für fette Personen, für schlaffe, zur Melancholie geneigte Individuen ist das Bier (wenigstens die stärkeren Arten) nicht geeignet, während es für mägere und arbeitsame Personen ein passendes Getränk ist. Ueberhaupt ist der vorwaltende Genuß des Bieres nur für die arbeitende Classe zuträglich und für diese weit besser als der Genuß des Brantweins, weshalb überall — wie in manchen süddeutschen Staaten — von den Behörden ein wachsameres Auge auf die Güte des Bieres gerichtet sein sollte.

Blume und Bouquet des Weines.

Der Denanthäther, welcher sich in allen Weinen befindet, bedingt den eigenthümlichen angenehmen Weingeruch. Dieser Körper hat einen so durchgreifenden Geruch, daß er im isolirten Zustand fast veräuschend wirkt und selbst in der höchst geringen Menge, in welcher er im Wein enthalten ist (selten enthält ein Wein mehr als $\frac{1}{10000}$ davon), diesem den eigenthümlichen Geruch ertheilt. Der Denanthäther findet sich aber nicht in dem Most, sondern bildet sich erst bei der Gährung und scheint sich auch mit dem Alter der Weine zu vermehren, da diese dann stärker nach ihm riechen als in der Jugend.

Die Blume des Weines ist in chemischer Beziehung noch gar nicht bekannt; man bezeichnet damit, abgesehen von dem allgemeinen, durch den Denanthäther bedingten Weingeruch, ein aromatisches Wesen, welches jedem Wein seinen besonderen Charakter ertheilt. Das, was das Bouquet des Weines genannt wird, ist nicht mit der Blume zu verwechseln, sondern eine Vereinigung mehrerer Weindüfte.

Arsenik im Wein.

Wir müssen auf eine Vergiftung des Weines aufmerksam machen, die entweder unabsichtlich beim Schwefeln der Weinfässer oder auch absichtlich geschehen kann. Es betrifft die Vergiftung des Weines mit Arsenik; manche Leferinnen und Lefer werden erstaunen, daß ein so edles Produkt wie der Wein mit einem so höchst gefährlichen Gift vermischt sein kann, und doch ist dieses in der Wahrheit begründet. Unabsichtlich kann nämlich Arsenik in dem Wein enthalten sein durch den Schwefel, der zum Schwefeln verwendet wird; dieser ist nämlich sehr häufig mit Arsenmetall vermischt, weil dieses in den auf Schwefel verarbeiteten Mineralien häufig vorkommt und wegen seiner Flüchtigkeit mit dem Schwefel verdampft. Wird solcher Schwefel verbrannt, so

verbrennt auch das Arsenmetall zu derjenigen äußerst giftigen Substanz, die im allgemeinen Leben als Fliegengift oder weißer Arsenik bekannt ist; sie ist zwar von fester Beschaffenheit, löst sich aber doch etwas in dem Wein, wenn dieser auf die geschwefelten Fässer gebracht wird. Absichtlich kommt diese Substanz dadurch in den Wein, daß man sie, wegen der Eigenschaft die Gährung zu verhindern oder zu tödten, in manchen Gegenden, namentlich soll es in Frankreich mitunter geschehen, dem später zum Verfügen des ausgegohrenen Weines dienenden Most oder dem in Gährung befindlichen Wein selbst zusetzt, um in diesem eine gewisse Quantität Zucker zurückzubalten. Da der Arsenik schon bei $\frac{1}{40000}$ die Gährung im Most zu verhindern oder in gährenden Wein zu unterbrechen im Stande ist, so wird er auch nur in sehr geringer Menge zugelegt, wird aber doch bei längerem und nicht zu mäßigem Genuß derartigen Weins für die Gesundheit höchst nachtheilig, selbst lebensgefährdend, und jedenfalls besonders dann erst, wenn der Genuß des arsenikbaltigen Weins aufhört, weil bei denjenigen Leuten, welche zur Hervorbringung eines schmackhaften Aussehens Arsenik täglich genießen, die Folgen dieses Genusses erst nach der Unterbrechung desselben recht deutlich hervortreten.

Für Champagnertrinker.

Bei dem Genuß des Champagners ist zu berücksichtigen, daß die Kohlensäure ein wesentlicher Bestandteil desselben ist und einen Theil der Wirkungen desselben bedingt, daß wir sie also beim Genuß so wenig wie möglich entweichen lassen dürfen. Aber hierin wird von der Mehrzahl der Champagnertrinker am meisten gefehlt: durch das Aufschlagen der Flaschen und das plötzliche Öffnen des Korkes wird eine plötzliche Druckverminderung hervorgerufen und dadurch schon ein Aufschäumen, d. h. ein Entweichen von Kohlensäure veranlaßt; durch das Hervorrufen des Moussirens in den Gläsern beim Aufschlagen oder Einwerfen von Zucker findet ein abermaliger Verlust von Kohlensäure statt; selbst in den gewöhnlichen zum Champagnertrinken dienenden Spitzgläsern findet vom Grunde aus eine fortwährende Entwicklung von Kohlensäure statt. Man muß, wenn man im Champagner möglichst alle in ihm enthaltene Kohlensäure mit genießen will, die Flaschen ruhig öffnen und den Wein vorsichtig in mehr flache, als tiefe Gläser eingießen, wo dann nur wenig Kohlensäure verloren geht, besonders wenn die Flaschen zuvor mit Eis abgekühlt werden.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Verwendung von Holzfäsern zur Papierfabrikation. In England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Papierverbrauch ungleich größer, als bei uns, und nimmt noch immer täglich auf überraschende Weise zu. In beiden Ländern reichen dadurch die Pumpen zur Herstellung des erforderlichen Papiers nicht hin, und es sind deshalb zahlreiche Versuche angestellt worden, die Pumpen durch minder kostspielig, besonders aber in größerer Menge zu habende Naturalien zu ersetzen. Die Herren Charles Watt und Hugh Burge haben sowohl in England, als in den Vereinigten Staaten in Großen Versuche angestellt, welche den künftigen Beweis geliefert zu haben scheinen, daß sich Papier von sehr guter Qualität durch gehörig zubereitete Holzfäsern herstellen läßt. Das Verfahren besteht darin, das Holz, nachdem es in lange, schmale Stücke zerschnitten ist, in einer Lauge von ägender Soda zu kochen; man wäscht es dann in reinem Wasser aus und bleicht es durch Chlor oder entfärbende Chlorverbindungen. Daran wäscht man die Masse abermals aus und versetzt sie mit ägender Soda, wodurch sie augenblicklich zu einem zusammenhängenden Teig wird, den man nochmals auswäscht und bleicht. Darauf schlägt man ihn anderthalb Stunden lang in gewöhnlichen Maschinen und verarbeitet ihn endlich zu Papier. — Die Erfinder versichern, daß man durch dies Verfahren binnen 24 Stunden das Holz in Papier verwandeln kann.

* Das Sonnensystem besteht, nach gegenwärtiger menschlicher Kenntniß, aus 50 Planeten, unter denen 42 als Planeten bezeichnet werden. Ferner sind uns 23 Monde bekannt, von welchen einer die Erde, 4 den Jupiter, 8 den Saturn und 2 den Uranus und 2 den Neptun leiten.

* Der goldhaltige Boden Australiens umfaßt eine Fläche von 20,000 engl. Quadratmeilen und es würden 100,000 Arbeiter 2240 Jahre lang zu thun haben, um ihn zu erschöpfen. Außerdem sind noch 100 Quadratmeilen goldhaltiges Quarzgestein vorhanden, das ebenfalls 100,000 Bergleute 300 Jahre beschäftigen kann. In diesen langen Fristen ließen sich 26,783 Mill. Pfd. St. Gold gewinnen.

Inserate.

Der Schluß der niederen Jagd pro 1857 ist Seitens der Königl. Regierung auf **Sonntag den 8. Februar** c. a. festgesetzt.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der zu Schweinitz H. Anthells belegenen, gerichtlich auf 1940 Thlr. abgeschätzten Johann Gottlieb Jäschke'schen Rest-Erbschafts-Anteile No. 1 steht ein Bietungstermin auf **den 28. Mai c. Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Der dem Aufenthalte nach unbekannter Hypothekengläubiger pensionirte Chauffee-Aufseher Friedrich Seydel wird zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 19. Januar 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth. empfiehlt

Öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Donnerstag den 5. Februar
Vormittags 9 Uhr.

Holz-Auktion.

Dienstag den 10. Februar sollen bei dem Gastwirth Becker in Samade circa 110 Schock Erlen Reisig und 12 Klaftern Holz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elegante Notiz-Bücher

W. Levysohn.

Gewerbe und Gartenvereins- Versammlung am 30. Januar.

(Schluß.)

Folgende Beispiele mögen im Allgemeinen als Fingerzeige dienen, wo und wie ein weiser Gebrauch der Lebensversicherungen rathlich und empfehlenswerth ist: Mit dem Jahre der Verheirathung oder spätestens mit dem fünfundzwanzigsten Jahre wird der Vorsorgliche wohl thun, für den Fall seines Todes seinen Erben ein mäßiges Erbtheil zu sichern, indem er sich in eine vollkommen solide und sichere Lebensversicherung einkauft, wobei er als Nebenvortheile es gern willkommen heißt, in Zeiten der Bedrängnis den erworbenen Versicherungsschein zu Darlehns Ausnahmen oder zur Erreichung einer Bürgschaft oder eines Credits zu benutzen, wozu die betreffenden Anstalten ihrer Seits gewöhnlich nach fünfjähriger Prämienzahlung auf's Bereitwilligste die Hand bieten. Bei der Heirath selbst wird er nicht säumen, seiner Frau für den Fall seines Todes eine Wittwen-Pension durch eine Jahres-Rente zu sichern, welche er um so billiger erhält, als sie der Anstalt verfällt, im Fall seine Frau vor ihm stirbt, der Pension also nicht bedarf — Kommen Kinder, so wird er es für gut finden, gleich nach der Geburt jedem Mädchen eine mäßige Aussteuer für ihr achtzehntes Lebensjahr, jedem Knaben ein kleines Betriebs Kapital für seine Selbstständigkeit im fünfundzwanzigsten Lebensjahre zu sichern, was ihm ebenfalls nicht theuer eintreten wird, als auch hier der Todesfall die Versicherungsanstalt ihrer Verbindlichkeit entbindet. — Endlich kann der Vorsorgliche es wünschen, auf sein hilfloses Alter eine bestimmte Rente sich zu sichern, wie z. B. ein Beamter es wünschenswerth erkennen mag, im Fall seiner Dienstunfähigkeit sein volles Gehalt

sich dadurch zu bewahren, daß er für das neben der Pension ihm hierzu fehlende schon in den rüstigen Jahren durch eine angemessene, mit einem bestimmten Lebensalter zahlbar werdende Rente sich versichernd einkauft. — In allen diesen und ähnlichen Fällen wird der Versichernde jedoch — es kann dies nicht oft genug wiederholt werden — mit dem höchsten sittlichen Ernst Bedacht zu nehmen haben, nur entwürdigende Noth von sich und den Seinen möglichst abzuwehren, nur das nothwendigste Brod sich und ihnen zu sichern und sichern zu helfen. Thut er mehr, so bringt er sein und der Seinen Seelenheil in Gefahr, wie nicht minder sein und der Seinen wahres Glück, denn Reichthum gefährdet, wie Christus gelehrt und alle Zeiten es bestätigen, die wahre Glückseligkeit dießseits und jenseits, sobald der ihn Führende, was leider die Meisten thun, sich als dessen absoluten Besizer, nicht als dessen verpflichteten Verwalter betrachtet, wie es Christus in so schönen Gleichnissen dargethan

Ich bin Willens mein Haus in der Hospitalstraße No. 25 zu verkaufen. Kauflustige können sich melden bei der
Wwe. Förster.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorrätzig:

A Book of Gems,

being a selection in verse and prose from the most celebrated english authors by Eliz. Richardson. Format kl. 8. Satin. Velinap. 208 Seiten. Preis in eleg. Miniatureinbände mit Goldschnitt 27 1/2 Sgr., broch. 18 Sgr. Verlag von Eduard Leibriek in Braunschweig.

Den Freunden und Lehrern engl. Sprache wird in dieser kleinen Sammlung der unvergänglich schönsten englischen Poesien gewiss eine willkommene Gabe geboten.

Gerichtliche Auktion.

Montag den 9. d. Mts.

Nachm. 1 Uhr werde ich im Landhause hieselbst Meubles, Betten, Kleidungsstücke u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Grünberg, den 3. Februar 1857.

Müller.

Bekanntmachung.

In Folge des Beschlusses der Generalversammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft vom 25. November v. J. soll in Stettin in der zweiten Hälfte des Monats Mai d. J. eine Provinzial-Thierschau abgehalten, und damit eine Ausstellung land- und forstwirtschaftlicher Geräthe, Maschinen und Produkte, so wie eine Gewerbe-Ausstellung, verbunden mit einem Pferde-Mennen, abgehalten werden.

Während für die land- und forstwirtschaftlichen Ausstellungen rüchlich der Beschickung die größte Ausdehnung nicht allein auf die benachbarten Provinzen — sondern auch auf die Nachbarländer gewünscht wird, — soll rüchlich der Gewerbe-Ausstellung eine Begrenzung auf die Provinz Pommern stattfinden.

Der Vorstand des Stettiner Zweigvereines der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft ist mit der speciellen Geschäftsleitung beauftragt.

Indem wir dies vorläufig zur gefälligen Kenntnißnahme bringen, behalten wir die weitere Mittheilung vor.

Premßlaß bei Labes,
den 14. Januar 1857.

Hauptdirektorium der Pommerschen
ökonom. Gesellschaft.
A. v. Hagen.

Am 3. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 4te Nummer der Ziehungsliste für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Bayern.		Oesterreich.	
Hochfreiherrlich Joseph v. Venningen'sches Anlehen . . .	17	Fürstlich Clary'sches Lotterie-Anlehen . . .	17
Belgien.		Gräfl. Waldstein-Wartenberg'sches Anlehen . . .	17
Brabanter Provinzial-Obligationen . . .	20	Sachsen.	
Grossherzogthum Hessen.		Potschapper Aktien-Vereins-Anleihe von 1849 . . .	20
Darmstädter 50 fl. Loose . . .	18	Sachsen-Coburg-Gotha.	
		Landschaftliche Anleihen des Herzogthums Gotha . . .	20

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 5. Januar auf vielseitiges Verlangen: **Personalakten**. Original-Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: **Sachsen in Preußen**. Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

Freitag den 6. Januar zum Besten der Altersversorgungs-Anstalt für Theater-Mitglieder zum 1. Male: **Die Diensthoten**. Lustspiel in 1 Akt von Benedir. Hierauf zum 1. Male: **Der letzte Trumppf**. Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi. Zum Schluss: **Wer ist mit?** Vaudeville-Burleske in 1 Akt von W. Friedrich. **C. Schiemang.**

In Folge anderweitiger Unternehmungen wünsche ich mein im besten Zustande und guter Mess- gegend belegenes Haus, worin seit 18 Jahren ein erfolgreiches Material-De- tail-Geschäft betrieben, unter annehmliehen Bedingungen an einen soliden Käufer zu überlassen.

Fr. Jucig
in Frankfurt a. O.

Bekanntmachung.

In der Königl. Oberförsterei Eschieser sollen am

Mittwoch den 11. Februar c. von Morgens 10 Uhr

ab die pro 1857 zum Hiebe bestimmten Weiden-Werder an Ort und Stelle zum Selbst-Einschlag unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Die meisten der zu verkaufenden Werder sind hjährig und eignen sich zu Fä- schinen resp. Wandstöcken, ein Theil derselben ist jedoch 1jährig und eignet sich zu Korbruthen.

Der Sammelplatz ist in Eschieser- Alte-Fähre im Wirthshause der **Wwe. Regel.**

Eschieser, den 31. Januar 1857.

Der Oberförster
Sering.

Um Raum und Betriebskraft zu gewinnen, beab- sichtige ich im Ganzen oder Einzelnen **drei Assortiment Streichgarn-Spinn- Maschinen und einen Auslockerungs- (Reinigungs-) Wolf**

zu verkaufen. — Jedes Assortiment besteht aus drei Pelzkrempeln, einer Vorspinnkrempel und einer Feinspinn-Maschine mit allem Zubehör. — Die Krempel sind mit guten Streichen beschlagen, sämtliche Maschinen sind jetzt im Gang und bleiben es bis zum Verkauf. —

Beckermühl bei Sorau, im Februar 1857.

F. A. Offermann.

In der G. F. Grobmann'schen Buchhandlung zu Weissensee erscheint und kann durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg bezogen werden:

Neue Blumen-Zeitung für 1857.

Redigirt von Ch. Jrmisch.

Preis des Jahrganges von 52 Nummern: 2½ Thlr.

Mein Lager von gutem Roggen- und Weizen-Dauermehl in der Behausung des Herrn Seifenfabrikanten Hartmann erlaube ich mir hierdurch ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Barnd'sche Mühle,

den 4. Februar 1857.

Adolph Hartmann.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 8. Februar, Vormitt. 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 18. Dez. 1856. Königl. Kreisrichter

Dr. Carl Emil Schmidt, 2. Jan. 1857. Carol. — Den 17. Jan. 1857. Königl. Gens- darm Carl Gotti. Rob. Klante in S., Carl Rob. Aug. — Den 25. Gärner Joh. Fried. Aug. Schenknecht in Karau ein S., Joh. Ernst Herrm.

Getraute.

Den 29. Jan. Taggarb C. F. Gbert in Heinersdorf mit Joh. A. H. Starock da elbst. Taggarb C. Rube in Heinersdorf mit Joh. A. C. Feinbube aus Saabor.

Bestorbene.

Den 27. Jan. Des Häusl. C. Schner zu Heinersdorf S., Joh. Helena 4 W. 2 S. (Brustkrankheit). — Den 28. Des Schneidermeister C. F. J. Hein S., Carl August 6 M. 20 S. Krämpfe. — Den 29. Des verft. Häusl. Joh. George Vogt zu Wittgahau S., Anna Rosina 40 J. 23 S. (Hirnhautentzündung). — Des Postamentier Carl W. S. August S. Henriette Bertha Ida, 1 J. 10 M. (Gastrisches Fieber). — Den 31. Des Eschierger. D. C. H. Mide S., Paul Wirth Otto, 1 J. 8 M. 14 S. Krämpfe. — Den 1. Febr. Des Schlossermeister J. A. Hetscher S., Emma Rosalie Anna 14 S. (Schwäche). — Den 2. Des Kleidermacher J. H. Martin S., Maria Agnes 1 J. 5 M. 16 S. (Hirnhautentzündung). Des Einwohner A. Rube zu Heinersdorf S., Anna Rosina 15 J. 4 M. 23 S. (Abzehrung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Septuagesima.)

Vormittagspr. Herr Kandidat Sattler.

Nachmittagspr. Hr. Ar. Vicar Lic. Bernstein.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 2. Februar.					Görlitz, den 29. Januar.					Sorau, den 30. Januar.				
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	3	10		2	16		3	5		2	10		1	19	
Roggen	1	19		1	15		1	23	9	1	18	9	1	16	3
Gerste, große . .	1	18		1	16		1	17	6	1	12	6	1	16	3
" kleine . .															
Hafer		28	6		26	6		25			22	6		28	9
Erbsen	1	20		1	14		1	25		1	20				
Hirse					15										
Kartoffeln		20			16			18			14			20	
Heu, d. Str. . . .		20			16										
Stroh, d. Sch. . .	4			3	15										